

rische Arbeit volle Unterstützung zu geben. Genauso wichtig ist es aber auch, daß jede Parteileitung die Sorgen, Probleme und Vorschläge der Pädagogen kennt. Ständiges Arbeitsprinzip ist es, gemeinsam mit dem Direktor und der Schulgewerkschaftsleitung darauf zu reagieren, Erfahrungen zu vermitteln und Entscheidungen herbeizuführen.

Unterstützung für Pioniere und FDJ-Mitglieder

Auch im kommenden Schuljahr ist das enge Zusammenwirken der Leitung der Parteiorganisation mit der Schulgewerkschaftsleitung und den Leitungen der FDJ und Pionierorganisation, mit den Genossen in den Betrieben, in den Elternvertretungen und anderen gesellschaftlichen Bereichen von großer Bedeutung.

Einen besonderen Platz nimmt dabei die politische Arbeit der Schulparteiorganisation mit der FDJ und Pionierorganisation ein. Die in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals auf diesem Gebiet gesammelten Erfahrungen gilt es gründlich zu analysieren und zielstrebig weiterzuentwickeln. Die Schulparteiorganisationen konzentrieren sich besonders auf die politische Befähigung der Freundschaftspionierleiter, der Leitungen der FDJ und der Pionierräte. Die Mitgliederversammlungen, das Studienjahr der FDJ und die Pionierzirkel werden dabei vorrangig beachtet.

Mehr Aufmerksamkeit widmen die Schulparteiorganisationen auch einer vielseitigen außerunterrichtlichen Tätigkeit der Schüler. Dabei wird noch zielstrebig von den gesellschaftlichen Erfordernissen und den individuellen Interessen der Schüler bei vielseitiger Nutzung der Möglichkeiten des Territoriums ausgegangen.

Kreisleitungen beraten Aufgaben der Schulpolitik

In Vorbereitung des Schuljahres gehört es zur bewährten Praxis der Arbeit der Sekretariate der Kreisleitungen der SED, sich gründlich mit der Umsetzung der Schulpolitik als Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei in ihren Territorien zu beschäftigen. Sie legen dabei die entsprechenden Maßnahmen für ihre Führungstätigkeit fest. Der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 25. April 1984 gibt dazu die Orientierung.

In vielen Kreisleitungen ist es Arbeitsprinzip geworden, in Vorbereitung des neuen Schuljahres mit den Genossen in den Betrieben, staatlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen, in den bewaffneten Organen und Leitungen gesellschaftlicher Einrichtungen darüber zu beraten, wie sie ihren spezifischen Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Schüler und zur Entwicklung des Volksbildungswesens im Kreis noch effektiver gestalten können.

Die Palette der zu beratenden Themen und Probleme ist vielfältig. So wird erörtert, wie die Qualität des polytechnischen Unterrichts weiter erhöht und wie die politische Arbeit an den Schulen noch besser unterstützt werden können. Auch eine vielseitigere Hilfe für die außerunterrichtliche Tätigkeit und das stärkere Heranführen der Jugend an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ist Gegenstand dieser Beratungen. Augenmerk wird der Berufsvorbereitung, auch auf militärische Berufe, geschenkt.

Das Schuljahr 1984/85 beginnt wenige Tage vor dem 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Die Kommunisten in den Volksbildungseinrichtungen, die Lehrer, Erzieher und Schulfunktionäre setzen ihre ganze Kraft für die weitere allseitige Stärkung des sozialistischen deutschen* Arbeiter-und-Bauern-Staates ein. Sie tun das, indem sie ideenreich und mit hohem Einsatz ihre Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der Mädchen und Jungen, also der Staatsbürger, die morgen die Geschicke in unserem Staat leiten, erfüllen.